

10 Jahre
ASB AKTUELL
2005 - 2015

LIEBE SAMARITERINNEN, LIEBE SAMARITER, LIEBE MITGLIEDER DES ASB,

Der ASB Regionalverband Heilbronn-Franken mit seinen über 21.500 Mitgliedern und circa 1.000 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie ehrenamtlichen und freiwilligen Helferinnen und Helfern hat sich insbesondere seit den 90er Jahren im Bereich der Stadt und des Landkreises Heilbronn sowie in der Region zu einem der größten Verbände im Sozial- und Gesundheitswesen entwickelt. Ausgerichtet an den aktuellen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und auch individuellen Bedürfnissen hat der ASB kontinuierlich seine Tätigkeitsfelder kreativ und mit ausgezeichneten Kompetenz ausgebaut und zu anerkannten Angeboten und Einrichtungen der sozialen Infrastruktur in unserem Raum gemacht.

Besonders hervorheben möchte ich zum Beispiel das erste Seniorenpflegeheim des ASB, das 1997 in Heilbronn-Sontheim eröffnet wurde. Es bietet nicht nur die typischen Tages-, Kurz- und Dauerpflegeangebote, sondern mit einem speziellen Wachkomabereich auch Menschen mit Schädel-Hirn-Verletzungen alle notwendigen Voraussetzungen für eine optimale pflegerische Behandlung und Rehabilitation.

Auch im Bereich der Kindertagesbetreuung ist der ASB seit ein paar Jahren sehr engagiert aktiv und mittlerweile ein anerkannter Träger zweier besonderer Kindertageseinrichtungen. Zum einen das Montessori Kinderhaus, bei dem zum ersten Mal in Heilbronn das pädagogische Konzept von Maria Montessori zum Leitkonzept einer Einrichtung erhoben wurde.

Zum anderen auch die neu erbaute Kita Kinderbunt, die als betriebliche Kindertageseinrichtung ausgerichtet an den Bedürfnissen von Familien und beteiligten Unternehmen ein weitgehend flexibles Betreuungsangebot mit hohem Qualitätsstandard bietet.

Darüber hinaus ist der ASB mit seinen vielen weiteren Aufgabenbereichen als sehr geschätzter Partner der Kommunen im Dienste der Menschen tätig und leistet täglich einen wichtigen und wertvollen Beitrag für ein gelingendes Zusammenleben in unserem Gemeinwesen.

Dafür möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich Danke sagen an Vorstand und Geschäftsführung sowie alle haupt- und ehrenamtlichen Kräfte im ASB, die, getragen von einer breiten Mitgliederbasis, jeden Tag aufs Neue diese engagierte Arbeit leisten.



Harry Mergel
Oberbürgermeister
der Stadt Heilbronn



INHALT

- Grußwort
- Hoher Besuch in Heilbronn
- Zündstoff 2015
- Vorreiterrolle: ASB Rettung
- ASB Sommerausflug
- Recht auf Lesen und Schreiben
- Vom Focus ausgezeichnet
- Bingo-Fieber in Mosbach
- Das Pflegestärkungsgesetz
- Kooperation in Buchen
- Spendendank

ASB AKTUELL Ausgabe 01_2015



Sabine Wölfle MdL (Mitte) mit Kollegen vor der Kita Kinderbunt

BESUCH IN HEILBRONN

Auf einen Besuch beim ASB Region Heilbronn-Franken kam die ASB Landesvorsitzende und SPD Landtagsabgeordnete Sabine Wölfle in Begleitung des Landesgeschäftsführers Lars-Ejnar Sterley. Bei der Landesdelegiertenkonferenz am 12. Juli 2014 wurde Sabine Wölfle als Nachfolgerin von Marianne Wonnay gewählt, die nach 20 Jahren Amtszeit nicht mehr als Vorsitzende des ASB Landesverbandes Baden-Württemberg e.V. kandidierte. Bei Gesprächen mit Vorstand, Geschäftsführung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ASB Therapie- und Verwaltungszentrums informierte sich Sabine Wölfle über den Heilbronner Verband. Vorstandsvorsitzender Harald Friese erläuterte das breite Spektrum des Dienstleistungsangebotes und sprach von einem Verbund miteinander kombinierbarer Hilfsangeboten.

Von der Qualität der Einrichtungen überzeugte sich Sabine Wölfle vor Ort bei einer Besichtigung der ASB Kindertagesstätte Kinderbunt und des ASB Pflegezentrums Heilbronn-Sontheim mit seiner Wachkomastation. Das Team um Geschäftsführer Rainer Holthuis und seinem Stellvertreter Franz Czubatinski freute sich über den Besuch und dankte Sabine Wölfle für ihr Interesse.

Katharina Faude



ASB Neujahrsempfang: v.l.: Franz Czubatinski, Rainer Holthuis, Claus Weselsky, Harald Friese



Patientenliege mit automatischer Höhenverstellung

ZÜNDSTOFF 2015 GDL-CHEF CLAUS WESELSKY AUF ASB-NEUJAHRSEMPFANG

„Alles, was passiert ist, war von Anfang klar“, sagt Claus Weselsky. „Nur nicht, dass man versucht hat, mich als Person kaputt zu machen.“ Auf dem Neujahrsempfang unter dem Motto Zündstoff des ASB Region Heilbronn-Franken beeindruckte der Vorsitzende der Gewerkschaft der Lokomotivführer (GDL) mit einer emotionalen und persönlich gehaltenen Rede sein Publikum.

Bereits in seiner Begrüßung sprach Harald Friese, Vorstandsvorsitzender des ASB Region Heilbronn-Franken, die bisherigen Konflikte um die GDL und deren Zustandekommen an und richtet gespannt den Blick auf Weselskys Ansprache.

Den Rücken gestärkt

In seiner Rede über die Geschehnisse und Entwicklungen in der aktuellen Tarifaueinwanderung betonte Claus Weselsky insbesondere den Stellenwert der Solidarität. Eine wichtige Ressource, die nicht nur der GDL und dem ASB eigen sei. So habe ihm die Unterstützung, der Zuspruch und der Rückhalt vieler Bahnfahrer und der Mitglieder und Mitarbeiter der GDL in Zeiten öffentlicher Anfeindung den Rücken gestärkt und den Mut gegeben, sich nicht verbiegen zu lassen.

Solidarische Gemeinschaft

Den Bogen zwischen GDL und ASB spannte Weselsky mit ihrer jeweiligen Geschichte. 1867 gegründet, ist die GDL zwar älter als der 1888 entstandene ASB, jedoch haben beide ihren Ursprung in der Notwendigkeit der Hilfe zur Selbsthilfe. So hatte sich die GDL damals zum Ziel gesetzt, durch die Gründung einer Hilfskasse die mangelhafte Altersversorgung der Lokomotivführer nachhaltig zu verbessern. „Aufgrund der immensen

Arbeitsbelastungen mussten die Lokomotivführer in Folge von Erkrankungen bereits früh ihren Beruf aufgeben. Hilfe zur Selbsthilfe lautete daher der Leitgedanke für die GDL-Gründung“, erklärte Weselsky und zog damit Parallelen zum Ursprung des ASB und seinem heutigen Motto „Wir helfen hier und jetzt!“. Hier wie dort setzten sich „Menschen für eine solidarische Gemeinschaft und zum Wohle der Allgemeinheit ein“.

Rainer Holthuis, Geschäftsführer des ASB Region Heilbronn-Franken, dankte Claus Weselsky für sein Kommen, insbesondere in einer Phase nächtelanger Verhandlungen.

Katharina Faude



Claus Weselsky vertritt seinen Standpunkt

VORREITERROLLE

Mit einer neuen Generation von Rettungsfahrzeugen mit sogenannten Raupen-Fahrstühlen und elektrisch höhenverstellbaren Patiententragen übernimmt der ASB in Heilbronn eine Vorreiterrolle für ganz Baden-Württemberg. Was in anderen Bundesländern längst Standard ist, erleichtert nun auch die Arbeit der Heilbronner ASB Rettungs-

mannschaft. Denn was viele nicht bedenken: Die Arbeit der Sanitäter ist mit ständigem Heben und Tragen von Menschen verbunden. „Das können mal 50 Kilo sein, aber auch 150“, sagt Andreas Besther, stellvertretender Rettungsdienstleiter beim ASB in Heilbronn. Da kämen im Laufe eines Berufslebens Tonnen zusammen, die über die Jahre auch bei den Helfern Spuren hinterließen.

Kolossale Erleichterung

Die neuen Fahrzeuge haben anstelle der alten Tragestühle nun Raupen-Fahrstühle, auf denen die Patienten transportiert werden können. Das oftmals akrobatische Balancieren durch enge Treppenhäuser ist damit Geschichte. Jetzt gleitet der Stuhl dank entsprechendem elektrotechnischen Unterbau wie eine Raupe über die Stufen. Besther wertet das als eine kolossale Erleichterung. Zwei dieser Wagen sind derzeit im Einsatz.

Eine weitere Neuerung ist die Berufsausbildung zum Notfallsanitäter, die auf dem seit 2014 geltenden Notfallsanitätergesetz (NotSanG) beruht und den bisherigen Rettungssanitäter ablöst. Mit dem neuen Gesetz erhält der so (lebens-)wichtige Beruf ein anerkanntes Fundament, das es bisher für Rettungssanitäter nicht gab. Die Ausbildung zum Notfallsanitäter dauert drei Jahre und schließt mit einer Prüfung ab. Voraussetzung ist ein mittlerer Bildungsabschluss. Bereits ausgebildete Rettungsassistenten können sich je nach Berufserfahrung über Lehrgänge und mit Abschlussprüfung weiterqualifizieren. Spätestens bis 2022 müssen die Prüfungen abgelegt werden.

**Nähere Informationen
gibt es unter Tel. 07131/96 55 22**

Simone Heiland



Einen Besuch wert – das Schloss in Heidelberg



Lernen kann auch Spaß machen



Ausgezeichnet vom Focus: das ASB Seniorenhaus am Pfaffenberg

ASB SOMMERAUSFLUG NACH HEIDELBERG

Mittwoch, den 22. Juli 2015

Abfahrt: 8.30 Uhr ab Heilbronn

- Besichtigung Heidelberger Schloss
- Fahrt mit der Bergbahn in die Altstadt
- Mittagessen im Goldenen Falken
- Stadtführung Heidelberger Altstadt
- Ausklang bei Kaffee und Kuchen

Rückfahrt: ca. 16:30 Uhr

Abhol- und Bringdienst zum Bus in Heilbronn über den ASB Behindertenfahrdienst ist möglich.

Kosten inkl. Busfahrt, Führungen und Eintritt:

45€ bzw. 40€ für ASB-Mitglieder und ASB-Mitarbeiter

Für nähere Informationen und zur Anmeldung wenden Sie sich bitte an:
Katharina Faude

Tel.: 07131/97 39 - 155

Carmen Wolf

Tel.: 07131/97 39 - 161

Fax: 07131/97 39 - 390

info@asb-heilbronn.de

www.asb-heilbronn.de



RECHT AUF LESEN UND SCHREIBEN

„In der Lernförderung lernt man, wie das mit dem Lernen klappt“, sagt Beate Friedrich. Seit 2009 ist die Ergotherapeutin und anerkannte Dyslexietherapeutin in den ASB Therapiezentren in Heilbronn und Schwaigern tätig. „Jedes Kind hat ein Recht darauf, Lesen und Schreiben zu lernen“. Der Eintritt in die Grundschule oder in die weiterführende Schule ist für viele Kinder ein einschneidendes Erlebnis. Manche Schüler reagieren auf die Umstellung mit symptomatischen Beschwerden, wie Bauch- oder Kopfschmerzen. Wenn Symptome scheinbar grundlos über einen längeren Zeitraum anhalten und sich Schwierigkeiten in der Schule anbahnen, wird häufig eine Lernschwäche, wie zum Beispiel die Lese- und Rechtschreibschwäche (LRS), vermutet.

Selbstvertrauen stärken

Hat ein Kind Schwierigkeiten beim Lernen, bietet das ASB Therapiezentrum eine unverbindliche Erstberatung an. Die Lerntherapeutische Schülerhilfe setzt an den grundlegenden Fähigkeiten im Schrift- und Sprachbereich an. Die Kinder lernen, Aufgabenstellungen zu verstehen, eine Methode in den Lernvorgang zu bringen und ihr Konzentrationsvermögen zu stärken. Die Förderung erfolgt ganzheitlich und systemisch. „Für mich ist wichtig, das Kind gemeinsam mit seiner Familie und dem Umfeld Schule im Lernprozess zu sehen. Beim Lesen und Schreiben laufen wichtige sensomotorische, sprachliche, psychische und auf die Schriftsprache bezogene Kompetenzen zusammen“, sagt Beate Friedrich. Alle wichtigen Anteile des Lernens werden förderdiagnostisch berücksichtigt und in ein umfassendes Unterstützungskonzept integriert. Neben Lerninhalten und der Vermittlung von Lernstrategien wird auch das Selbstvertrauen gestärkt.

Diana Liebler

UNTER DEN BESTEN

Vier Einrichtungen unter der Trägerschaft des ASB Region Heilbronn-Franken gehören zu Deutschlands besten Pflegeheimen: Eppingen, Bad Mergentheim, Möckmühl und Heilbronn-Sontheim. Das belegt das Ergebnis der aktuellen Erhebung aus FOCUS-SPEZIAL „Leben und Wohnen im Alter“. Die Focus-Liste der Top-Pflegeheime basiert auf der Befragung von Experten: Um empfehlenswerte Pflegeeinrichtungen zu ermitteln, wurden zum einen Hausleiter und zum anderen Pflegeberater aus Krankenhäusern befragt und um ihre Referenzen zu anderen Heimen gebeten. Auf die Basisliste der zu bewertenden Heime kamen nur die Häuser, die in der letzten Qualitätsprüfung des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK) eine Gesamtnote von 1,0 erzielten oder mit dem „Grünen Haken“ für Verbraucherverfreundlichkeit ausgezeichnet wurden. Der „Grüne Haken“ steht für Lebensqualität und Selbstbestimmung im Alter. Die Liste der besten Pflegeheime umfasst 856 Einrichtungen. Im Namen des Vorstandes und der Geschäftsführung gratulierte der Vorsitzende Harald Friese herzlich zur Auszeichnung.

Katharina Faude

BINGO-FIEBER

Einmal in der Woche rollen die Kugeln im ASB Pflegezentrum am Elzpark in Mosbach: beim Bingo spielen. Wenn sich der Korb mit seinen 90 Bingokugeln im Kreis dreht, wird es spannend. „Bingo ist ein Spiel, das die Senioren erfreut und spielerisch das Zahlengedächtnis trainiert“, erklärt Hausleiter Martin Lang. Die Spielanleitung ist relativ einfach, so dass jeder in kurzer Zeit das Spielprinzip versteht. Die Bingo-Regeln variieren nicht, wohl aber die Spielvarianten, die für Spannung und Heiterkeit sorgen.

Katharina Faude



Svetlana Litke und Ulrike Neisius



In der Tagespflege ist immer etwas geboten



Schüler und Senioren beim Backen

PSG 2015 UNTERSTÜTZT HÄUSLICHE PFLEGE

Das Telefon klingelt bei Ulrike Neisius im Neckarsulmer ASB Seniorenzentrum am Park. Am Apparat ist eine Anruferin, die dringend nach Möglichkeiten sucht, ihrer alleinlebenden Mutter mehr Hilfe und Betreuung zukommen zu lassen. Und Hausleiterin Ulrike Neisius hat auch sofort die rettende Idee: Die Tagespflege des ASB gleich nebenan. Hier bekommt die alte Dame all das, was ihr ein Leben in den eigenen vier Wänden weiterhin ermöglicht.

Zusätzliche Gelder

Ulrike Neisius weiß auch, dass ein neues Gesetz Gelder frei macht, die helfen, einen Besuch der Tagespflege - vielleicht sogar mehrere Tage in der Woche - leichter zu realisieren! Konkret geht es um das Pflegestärkungsgesetz (PSG) 2015, das seit dem 1.1.2015 wirksam ist und sowohl die ambulante als auch die häusliche Pflege finanziell fördert, indem die Krankenkassen bestimmte Kosten in deutlich höherem Maße übernehmen als bisher.

Beispielsweise hat jemand mit Pflegestufe 0 und erhöhtem Betreuungsaufwand jetzt Anspruch auf 123 Euro Pflegegeld für häusliche Pflege durch Angehörige oder auf 231 Euro Pflegesachleistungen z.B. durch einen ambulanten Pflegedienst oder auf kombinierte Leistungen aus Pflegegeld und Sachleistungen plus einen zusätzlich Anspruch auf Leistungen für Tages- und Nachtpflege in Höhe von 231 Euro im Monat. Das bedeutet, dass der Betroffene zusätzlich zum Pflegegeld mehrere Tage im Monat die Tagespflege besuchen kann. „Aber viele wissen einfach nicht, dass es diese Gelder gibt und wie man an sie rankommt“,

erklärt Ulrike Neisius. Und genau das müssen die Betroffenen bzw. deren Angehörige als erstes herausfinden. Denn natürlich muss auch dieses neue Gesetz verstanden werden, um alle Leistungen in Anspruch nehmen zu können - was ohne kompetente Hilfe schier unmöglich ist. Hier greift dann die intensive Beratung des ASB. Ulrike Neisius und Svetlana Litke sind die Ansprechpartner zum Pflegestärkungsgesetz in Neckarsulm. Sie haben ein offenes Ohr und die notwendigen Kenntnisse und Kompetenzen, um im Vorfeld individuell die Situation zu klären und den Weg zu diesen finanziellen Leistungen frei zu machen, damit die erhöhten Zuwendungen im Rahmen der Tagespflege, der Kurzzeitpflege und der sogenannten Verhinderungspflege in Anspruch genommen werden können. Das Pflegegeld wird dabei nicht belastet. So öffnen sich für Senioren neue Versorgungsmöglichkeiten und die Angehörigen erfahren dank des neuen Gesetzes ein großes Entlastungspotential.

Einladung zum Schnuppertag

Viel ist gewonnen, wenn der ein oder andere Gast der Tagespflege beispielsweise jetzt statt zweimal drei- oder viermal pro Woche betreut, versorgt und gepflegt werden kann. Das Angebot in Neckarsulm ist außerordentlich groß. Svetlana Litke, Leiterin der Tagespflege und Seniorenbegegnungsstätte des ASB im Haus Delphin lädt Interessierte gerne zu Schnuppertagen ein, um sich ein Bild zu machen, was hier an Pflege, Versorgung und Freizeitgestaltung - zum Beispiel Feste oder die beliebten Tanzabende - geboten wird. Zu einer gemütlichen Tasse Kaffee ist sowie so jeder jederzeit herzlich willkommen. **Infos unter Telefon: 07132/30 89 705**

Corina Roeder

LERNEN FÜRS LEBEN

„Schüler und Senioren ergänzen sich prima. Hier kann der Eine vom Anderen viel lernen“, erzählt Carmen Gramlich, Hausleiterin des ASB Seniorenzentrum am Rühlingshof in Buchen. Denn jeden Mittwochvormittag herrscht eine heitere Betriebsamkeit im Haus, wenn 8 Schülerinnen und Schüler der Alois-Wißmann-Schule Buchen zu Besuch kommen. Die Jugendlichen mit Förderbedarf werden mit Aktivitäten im ASB Haus auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit begleitet.

Es wird gemeinsam gespielt und gebastelt. Besonders lustig, w geht es beim gemeinsamen Tanzen mit dem Schwungtuch zu. Hier wird gekichert, gealbert und auch mal über sich selbst gelacht. Wenn es ums Kochen und Backen geht, können die Schüler viel von den Senioren lernen, die ihre Tipps und Tricks mit Freude weitergeben. Seit November 2014 kommen die Schüler regelmäßig in die ASB Einrichtung. „Die anfänglichen Berührungsängste sind schnell verflogen. Jetzt freuen sich unsere Bewohner jede Woche auf die Schüler“ sagt Carmen Gramlich, die sich herzlich für die tolle Kooperation bei der Alois-Wißmann-Schule Buchen bedankt.

Katharina Faude

IHRE SPENDE HILFT!

Herzlichen Dank sagen wir allen Spendern und Spenderinnen, die im Jahr 2014 dem Arbeiter-Samariter-Bund Region Heilbronn-Franken mit einer oder mehrmaligen Spenden unterstützt haben. Dank Ihrer Unterstützung konnten wieder zahlreiche Projekte für hilfebedürftige Menschen ins Leben gerufen werden.